

artenreiche  
Streuobstwiesen

# naturpark zirbitzkogel grebenzen

Aktiv für die Erhaltung von  
**Streuobstwiesen**



© Pixabay

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete





# Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen - Aktiv für die Erhaltung von Streuobstwiesen

**Liebe FreundInnen der Streuobstwiese,  
geschätzte LiebhaberInnen alter Obstsorten,**

der Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen setzt sich aktiv für die Erhaltung von Streuobstwiesen und alten Obstsorten ein. Im Rahmen des Projekts STROWI konnte die Vielfalt an alten Sorten, die sich bei uns seit Jahrhunderten bewährt hat, gesichert werden. In einer Vielzahl von Kursen konnten die TeilnehmerInnen Kulturtechniken rund um Veredelung, Baumschnitt und Nachpflanzung erlernen. Wissenschaftliche Erhebungen der Obstsorten und Wildbienen geben uns einen Überblick über die kostbare Vielfalt. Durch die Vermehrung und Pflanzung von mehr als 700 Bäumen konnten wir ein kleines Zeichen für die Zukunft setzen.

Die vorliegende Broschüre informiert Dich über unsere Aktivitäten und den Lebensraum Streuobstwiese. Wenn auch Du für die Erhaltung alter Sorten aktiv werden möchtest, melde Dich gerne bei uns!

Mit vielfältigem Gruß



**Walter Reichl**  
Obmann des Vereins Naturpark  
Zirbitzkogel-Grebenzen



**Mag.ª Irmgard Ilg**  
Projektleiterin STROWI

## Eckdaten Projekt STROWI

- Projektzeitraum: 03/2017 - 12/2018
- Projektgebiet: Bezirk Murau
- ProjektpartnerInnen: Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, Verein Domenico, ARGE Murau Bergbauern
- Ziel: Erhaltung und Neupflanzung von Streuobstbeständen und alten Obstsorten
- Förderstelle: Abteilung 13 - Umwelt und Raumordnung, Land Steiermark
- Projektmaßnahme: 7.6.1

# Streuobstwiesen - Mehrfachnutzung in Perfektion

Streuobstwiesen sind das Ergebnis einer traditionellen Form des Obstanbaus. Typisch ist die Mehrfachnutzung der Fläche: Die Baumschicht liefert Wertholz und Obst, die Krautschicht Futter für das Vieh. Diese „Ober-“ und „Unternutzung“ spiegelt sich auch in der Biodiversität.



© JofaIn-Neumeyer

Hochstämmige Bäume prägen das Landschaftsbild. Im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen gedeihen hauptsächlich Apfel-, Birn- und Zwetschkenbäume, in milderen Gebieten auch vermehrt Kirsch-, Pfirsich- und Walnussbäume. Auf Streuobstwiesen findet sich meist eine bunte Mischung verschiedener Obstsorten und Altersklassen. Der Unterwuchs wird nur mäßig mit Kuhmist oder Gülle gedüngt und zwei Mal im Jahr zur Heugewinnung gemäht oder als Weide genutzt.

## Streuobstbestände

- bieten eine Vielzahl an, teils bedrohten, Tier- und Pflanzenarten Heimat
- liefern jahrzehntelang Obst
- erfordern keinen Spritzmittel-Einsatz
- sind auch Erholungsräume für den Menschen

↔  
ein  
Vergleich

## Obst-Plantagen

- bieten nur wenigen Tier- und Pflanzenarten einen geeigneten Lebensraum
- liefern nur ca. 2 Jahrzehnte einen hohen Obstertrag
- erfordern regelmäßigen Einsatz chemisch-synthetischer Spritzmittel
- sind Produktionsräume, die nicht für Freizeitaktivitäten gedacht sind



© OIKOS



Der Gewöhnliche Hornklee stellt für viele Wildbienenarten eine wichtige Pollenquelle dar.

© OIKOS

© OIKOS

## Hotspots der Biodiversität

Streuobstwiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen in der Kulturlandschaft Mitteleuropas. Von der Nähe zwischen Brut- und Jagdgebiet mit großem Futterangebot profitieren u.a. Neuntöter, Gartenrotschwanz und Grünspecht.



Wir Grünspechte  
fressen besonders  
gerne Ameisen.

© Otto Samwald

Durch die extensive Nutzung des Unterwuchses stellt sich eine bunte Blütenvielfalt ein, welche eine Vielzahl verschiedener Insekten anlockt. Im Unterwuchs aber auch in Baumhöhlen der Streuobstbäume finden verschiedene Säugetiere, wie die Kleine Hufeisennase, der Siebenschläfer oder der Igel einen Rückzugsort.



Außer mir leben noch  
4 999 andere Arten in  
der Streuobstwiese.

© Pixabay



In Ausstellungen wird die bunte Obstsortenvielfalt präsentiert und Fachberatung angeboten.

© OIKOS

## Sortenvielfalt - Loambirn trifft Broadschädl

Durch gezielte Züchtung entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte eine bunte Vielfalt an Obstsorten. Sie tragen klingende Namen wie Königinapfel, Champagner Renette oder Gloria Mundi. Regionaltypische Sorten wie die Lehmbirne (Loambirn) und der Gelbe Spänling haben sich an das lokale Klima und den Boden angepasst. Sie sind ein kostbares Gut unserer Kulturgeschichte.

### Regionale Besonderheiten unter den Obstsorten im Naturpark:

- Jakob Lebel
- Gelber Richard
- Ontario
- Lehmbirne
- Gelber Spänling



Himbeerapfel von Holovous  
 Großer Katzenkopf  
 Baumann Renette  
 Fassbirne  
 Grüner Stettiner  
 Wildböhrer  
 Haslinger (Broadschädel)

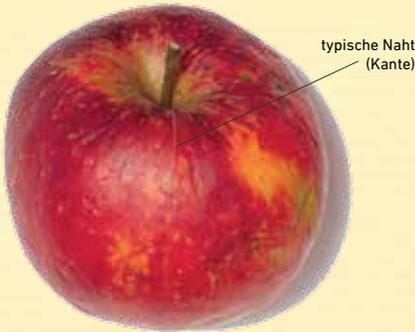
Purpurroter Cousinot  
 Ingrid Marie  
 Ilzer Rosenapfel  
 Schöner von Boskoop  
 London Pepping  
 Gravensteiner  
 Speckbirne  
 Kaiser Alexander  
 Pastorenbirne  
 Hofratsbirne  
 Ontario  
 Frauenkalvill  
 Ananas Renette

© OIKOS

Bei Sortenbestimmungstagen staunen Jung und Alt über die Obstraritäten.

Unsere Streuobstwiesen haben einen unschätzbaren Wert als Genreservoir. Insgesamt konnten wir bisher rund 100 verschiedene Sorten nachweisen - darunter wahre Raritäten wie Schieblers Taubenapfel oder Zuccalmaglios Renette. Es liegt in unserer Hand, diesen Schatz zu bewahren.

# Regionaltypische Sorten - Schätze des Naturparks im Portrait



## Danziger Kantapfel

- Pflückreife Ende September
- auch „Liebes-“ oder „Erdbeerapfel“ genannt
- Kante vom Stielansatz bis zum Kelch (daher der Name)
- beliebt als Strudel- und Saftapfel



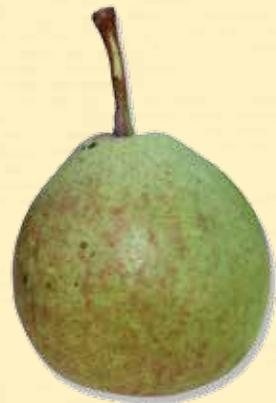
## Gelber Spänling

- Pflückreife Ende August
- bildet Wurzelasläufer
- Vermehrung durch Abspänen
- nicht kernlösend
- vorzüglich für Marmeladen



## Jakob Lebel

- Pflückreife Ende September
- kurzer, gedrungener Stiel
- stark fettende Oberfläche
- lange lagerfähig
- Press- und Backobst

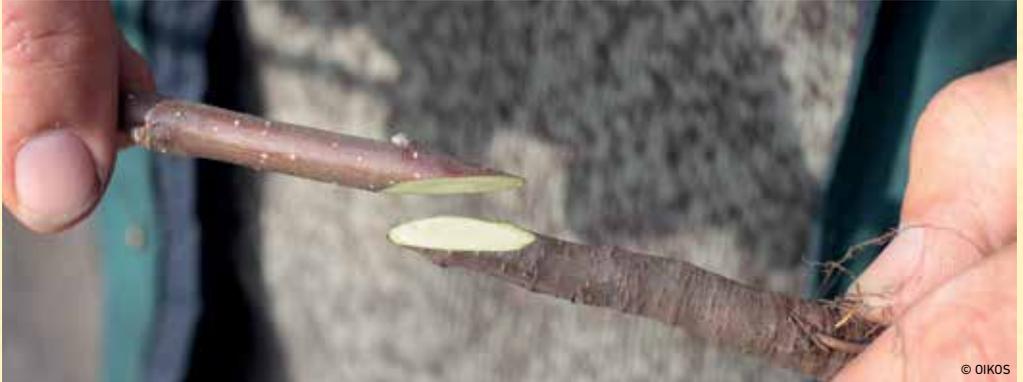


## Lehmbirne

- Pflückreife Anfang Oktober
- im kernweichen Zustand besonders wohlschmeckend
- gute Eignung für Edelbrände
- DIE Mostbirne der Region

## Kostbarkeiten in Gefahr

Durch Rodung sowie fehlende Pflege und Nachpflanzung nimmt die Zahl der Streuobstwiesen seit Jahrzehnten stetig ab. Zu den Ursachen zählen die Intensivierung der Landwirtschaft, die Erweiterung von Siedlungsflächen, aber auch der Import billiger Früchte.



Durch Veredelung können Sorten erhalten werden.

© OIKOS

## Aktiv für die Erhaltung

Der Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen setzt Initiativen, die dem Verlust von Streuobstwiesen entgegenwirken. Wenn auch Du zur Erhaltung dieser Biodiversitäts-Hotspots beitragen möchtest, freuen wir uns über Deine Mitarbeit: [www.natura.at](http://www.natura.at)

### Unsere Maßnahmen zum Erhalt von Streuobstwiesen

#### Kurse

- Sämlingsvermehrung
- Veredelung
- Baumschnitt
- Obstverarbeitung
- Planung / Neuanlage von Streuobstwiesen
- Sortenbestimmung
- Bau von Wildbienenhilfen

#### Weitere Aktivitäten

- Nachzucht & Abgabe von über 700 Jungbäumen
- Sortenerhebung (Nachweis von über 100 Sorten)
- Sortenbestimmungstage
- Wildbienenenerhebung (Nachweis von 19 Hummelarten in Streuobstwiesen des Naturparks)
- Anlage eines Sortenerhaltungsgarten
- Exkursionen



© Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen

# Wildbienen - geflügelte Feinspitze

Alle Wildbienenarten der Steiermark sind geschützt, viele leben in Streuobstwiesen. Hier finden sie vom zeitigen Frühling bis in den Herbst direkt nebeneinander ein vielfältiges Blütenangebot und passende Nistplätze.

Mein Name ist Programm -  
ich bin von Kopf bis Fuß  
schwarz behaart.

Manchmal trinke  
ich auch Nektar von  
Schmetterlings-  
blütlern.

Beim Pollen bin ich äußerst  
wählerisch.  
Ich hole ihn, wie hier, fast  
ausschließlich bei gelben  
Korbblütlern.

© Johann Neumayer

*Große Zottelbiene beim Pollensammeln.*

Wildbienen fliegen bereits bei deutlich niedrigeren Temperaturen als das „Haustier“ Honigbiene. Sie sind daher besonders wichtig für die Bestäubung der Obstbaumblüten.

## So kannst du Wildbienen fördern, auch wenn Du (noch) keine Streuobstwiese hast:

- Pflanze Sorten mit ungefüllten Blüten
- Lasse Pflanzenstängel als Nistplätze über den Winter stehen
- Pflanze heimische Wildsträucher
- Lasse schütterte Bodenstellen zu
- Bringe künstliche Nisthilfen aus



Mein Nach-  
wuchs frisst nur  
Blütenstaub von  
Kardengewächsen,  
am liebsten von  
Witwenblumen.

Die rosafarbenen  
Pollenkörnerbürste  
ich aus meiner  
Behaarung und trage  
sie als „Höschen“ in  
die Brutzellen.

© Johann Neumayer

*Knautien-Sandbiene auf einer Witwenblume.*

## Nutzung - Spänlingstorte und Apfel-Most

Streuobstwiesen bleiben nur erhalten, wenn sie gepflegt und genutzt werden. Je nach Geschmack, Lagerfähigkeit, Gerbstoffgehalt etc. eignen sich die unterschiedlichen Sorten besonders gut für den Frischverzehr (Tafelobst) oder zum Pressen und Backen (Wirtschaftsobst). Von Apfelmost, Dörrbirne, Hirschbirnsaft, Holzapfelessig bis Spänlingschnaps und Zwetschenfleck sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.



Aus dem Gelben Spänling lassen sich köstliche Schnäpse, Marmeladen oder Torten bereiten.

### Rezepttipp: Obstkuchen vom Blech

#### Zutaten:

200 g Butter	300 g Mehl	ca. $\frac{3}{4}$ kg Äpfel (oder Obst nach Belieben)
200 g Zucker	1 EL Kartoffelmehl	3 EL gemahlene Mandeln
4 Eier (getrennt)	2 gestr. TL Backpulver	3 EL Zucker
1 Pkg Vanillezucker	$\frac{1}{4}$ l Apfelsaft	$\frac{1}{2}$ TL Zimt
1 Prise Salz		

#### Zubereitung:

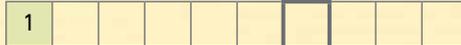
Butter, Eidotter, Zucker und Vanillezucker schaumig rühren; Mehl mit Backpulver und Kartoffelmehl mischen und portionsweise abwechselnd mit dem Saft unterrühren; zu Schnee geschlagenes Eiweiß unterziehen; Teig auf ein Blech streichen; Das entkernte und je nach Wunsch geschälte und zerkleinerte Obst mit den restlichen Zutaten mischen und auf dem Teig verteilen; im vorgeheizten Rohr bei 175°C auf mittlerer Schiene 35 Min. backen.



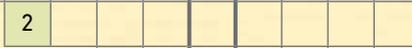
# Ratespaß rund um die Streuobstwiese

Das Lösungswort ist eine alte Apfelsorte, die sich aufgrund des geringen Zuckergehalts scheinbar auch für Diabetiker eignet. Wenn Du dieses herausgefunden hast, melde Dich, es wartet eine kleine Überraschung auf Dich im Naturpark-Büro.

1 Früchte für den Frischverzehr



2 intensive Form des Obstanbaus



3 Der Apfel fällt nicht weit vom...



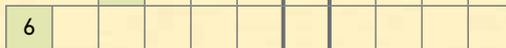
4 Nistplatz und Rückzugsort



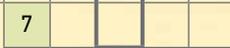
5 Trocknen von Obst



6 wichtige Bestäuber



7 Obstwein



Rätsel mit und gewinne!



Stielgrube strahlig berostet

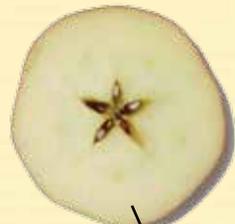
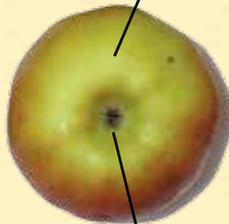
Schale hell bereift

Grundfarbe grünlichgelb

Deckfarbe verwaschen purpurviolett

Kelch geschlossen

Fruchtfleisch weißlichgelb





## Information

Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen  
Hauptplatz 1 · A-8820 Neumarkt in Steiermark

Tel. +43 (0) 3584 2005-10

office@natura.at

[www.natura.at](http://www.natura.at)

### Herausgeber:

STROWI GesbR  
Hauptplatz 1, A-8820 Neumarkt in Steiermark

Inhalt: Mag<sup>a</sup>. Irmgard Ilg, Mag. Alois Wilfling

Layout und Gestaltung: Claudia Gruber

Fotos: Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, OIKOS, Johann Neumayer, Otto Samwald, Pixabay

Illustrationen: Gerhard Veitsberger

Diese Broschüre wurde im Rahmen von STROWI – Projekt zur Erhaltung und Neupflanzung von Streuobstbeständen und alten Obstsorten erstellt.